

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 22 (1982)

Artikel: Aus der Schulgeschichte von Obermeilen
Autor: Altorfer, Arnold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Schulgeschichte von Obermeilen

Arnold Altorfer

Über das Schulwesen in Obermeilen weiss man recht wenig aus der Zeit vor 1830. Jakob Stelzer berichtet in seiner «Geschichte der Gemeinde Meilen», dass im Jahr 1547 in Dorfmeilen eine erste Schule eingerichtet wurde. Erst viel später, im Jahre 1724, wurde dann in Obermeilen eine Nebenschule errichtet, die aber aus verschiedenen Gründen manchmal während Jahren ihren Betrieb einstellen musste. Im Jahr 1777 scheint ein frischer Wind ins Schulwesen gekommen zu sein. Die Schule im Dorf blieb Hauptschule, die Nebenschulen in den Wachten wurden gesetzlich anerkannt. Doch in Obermeilen gab es kein Schulhaus. Die Jugend des damaligen Bauern-, Schiffer- und Fischerdörfchens ging bald in des «Knupen» Haus, bald bei «Ammanns» oder bei «Rämanns» zur Schule. Im heutigen Restaurant «Traube» soll nach mündlicher Überlieferung in einer alten Stube mit mächtigem Kachelofen die Schuljugend unterrichtet worden sein.

Die Schule vor 1830

Seit 1781 führte Obermeilen eine Ganztahresschule. Die Schüler bezahlten wöchentlich ein Schulgeld von einem halben Batzen und brachten im Winter täglich ein Scheit zum Heizen des Schulzimmers. Eine Schulpflicht bestand allerdings nicht. – Bereits 1778 wurde im Dorf eine Repetierschule gegründet. Die älteren Schüler mussten bis zur Konfirmation wöchentlich während eines halben Tages diese Schule besuchen. Als 1812 die Repetierschüler von Feldmeilen nicht mehr ins Dorf, sondern in ihrer eigenen Wacht zur Schule gehen wollten, liessen dies die Behörden nicht zu mit der Begründung, «die von Gott und den Voreltern gestiftete Hauptschule dürfe nicht geschwächt werden, und es sei zu befürchten, dass Obermeilen dem Beispiel von Feldmeilen folgen könnte.» – Mit etwelcher Heiterkeit kann festgestellt werden, dass in Bezug auf die Begehren der beiden Aussenwachten noch heute mit ähnlichen Argumenten gefochten wird.

Wer unterrichtete vor 1830 an der Schule Obermeilen? Darüber fehlen zuverlässige Angaben. Während mehr als einem Jahrhundert, von 1655 bis 1797, amtierten in Meilen eine Reihe von Schulmeistern aus dem Geschlecht der Hulftegger, die daneben den Glaserberuf ausübten. 1738 waren gleichzeitig drei Brüder Hulftegger in Dorf-, Feld- und Obermeilen tätig.

Schulhausbau 1834

An der denkwürdigen Volksversammlung in Uster im Jahre 1830 (Ustertag) wurde neben andern Forderungen eine durchgreifende Verbesserung des Schulwesens und eine taugliche Ausbildung der Lehrer verlangt. Auch in Obermeilen wollte man mit der Zeit gehen. Auf Grund des neuen kantonalen Schulgesetzes entstand die Schulgenossenschaft Obermeilen. Die Schulgenossen beschlossen, kaum zwei Jahre nach Eröffnung des Lehrerseminars Küsnacht, den Bau des heutigen alten Schulhauses. Obermeilen zählte damals rund 120 Haushaltungen. Der Bau kostete Fr. 14000.–. Für das Baugelände im Umfang von 2700 m² wurden Fr. 2000.– bezahlt, was 74 Rappen für den Quadratmeter ausmachte...

Ursprünglich hatte das Schulhaus einen rechteckigen Grundriss. Der Eingang befand sich auf der Seeseite, wo jetzt der Garten liegt. Ein breiter Gang teilte das Erdgeschoss in zwei Räume, die als Waschraum, Lagerraum für Brennholz und als Keller dienten. Im ersten Stock befanden sich zwei Schulzimmer, eines für die Alltags- und eines für die Arbeitsschule. Im zweiten Stock richtete man eine Lehrerwohnung ein. Rings um das Haus standen noch Reben.

Nach Aufzeichnungen aus dem Jahre 1836 wirkte im neu erstellten Schulhaus der 24jährige Lehrer H. Hottinger. Er unterrichtete 91 Schüler in einer Sechsklassenschule (6. – 12. Altersjahr). Für diese dauerte der Unterricht im Winterhalbjahr 33 Stunden pro Woche, im Sommerhalbjahr nur 20 Stunden. In der Repetierschule (12. – 15. Altersjahr) sassen 33 Schüler mit drei Wochenstunden im Sommer- und sechs Wochenstunden im Winterhalbjahr. – Den Berichten der damaligen Schulbehörden ist zu entnehmen, dass Lernlust und Fleiss bei den Schülern nicht hoch im Kurs standen. Die Handhabung von Zucht und Ordnung war mühevoll und der Schulbetrieb litt unter den vielen Absenzen. Lehrer Hot-

«Altes Schulhaus»
Obermeilen, jetzt
als Kindergarten
eingerrichtet.



tinger notierte im Jahre 1836 von seinen 150 Schülern 4800 versäumte Schulhalbtage! – Nicht zu vergessen die Singeschule mit 26 Konfirmanden, die am Sonntag nach der Kinderlehre Kirchenlieder einüben mussten.

Auf Drängen der Schulbehörde musste 1856/57 der ganze erste Stock des Schulhauses zu einem grossen Schulzimmer umgebaut werden. Zu diesem Zweck wurden die Treppen aus dem Gebäude herausgenommen und in ein bergseits angebautes Treppenhaus verlegt. Die seeseitige Haustüre wurde mitsamt dem steinernen Türgericht an die heutige Stelle versetzt. Maurermeister Grob verlangte für diese Arbeiten rund Fr. 5000.– und verpflichtete sich, dazu noch einen Laufbrunnen zu liefern. Der Brunnentrog musste im Jahre 1884 ersetzt werden. Er trägt noch heute diese Jahreszahl.

Die Schule
braucht
mehr Raum



Schulhaus-
eingang und
Brunnen «1884»
beim «Alten
Schulhaus».

Drei Jahre nach dem Umbau brauchte man einen Raum für die Arbeitsschule der Mädchen. Man baute darum die Hälfte des Erdgeschosses in ein Schulzimmer um, wobei bereits vorgesehen war, hier später eine Primarschulabteilung unterzubringen. Schon ein Jahr später war es soweit. Die über 100 Schüler der Sechsklassenschule wurden in zwei Abteilungen aufgeteilt und der Erdgeschossraum als Klassenzimmer verwendet. Viel zu reden gab dabei die Frage, wo das Brennholz künftig untergebracht werden soll. Schliesslich errichtete man den heute noch gut verwendbaren Schopf bergseits des Schulhauses.

1864 wurde ein Teil der Reben gerodet und als kleiner Turnplatz hergerichtet. Im gleichen Jahr nahm eine Versammlung der Schulgenossenschaft einen stürmischen Verlauf, weil man sich über die Erstellung eines Fahrweges zur nahen Seestrasse nicht einigen konnte. Noch heute ist die Zufahrt nur beschränkt möglich. Der Durchlass unter der Bahnlinie ist nur 2,4 m hoch, so dass höhere Fahrzeuge wie Heizöllie-

ferwagen oder Möbelwagen nicht zum Schulhaus fahren können.

Mehr Schulraum benötigte man auch im Jahre 1877. Zu diesem Zweck wurde nun das ganze Erdgeschoss zu einem grossen Schulzimmer umgebaut und auf der nordwestlichen Seite zu ebener Erde ein Kellerraum angebaut. Während Jahrzehnten sollte indessen dieses um zwei Stufen tiefer als das Aussenniveau liegende Schulzimmer von der Oberbehörde beanstandet werden. Immer wieder taucht die Forderung nach hygienisch einwandfreien Schulräumen auf. Die Schulvorsteherschaft wusste jedoch geschickt, diese Bemängelungen zu entkräften, und hielt auf guten Unterhalt ihres Schulhauses. Jahr um Jahr wurden Reparaturen ausgeführt und Verbesserungen angebracht. Um die Jahrhundertwende erhielt das Schulhaus fliessendes Wasser, elektrisches Licht und einen Kochgasanschluss.

Im Jahre 1912 protokollierte man zum ersten Mal die Anregung, die Erstellung eines neuen Schulhauses für Obermeilen zu erwägen. Dieses Ansinnen erfuhr jedoch eine schroffe Ablehnung. Obermeilen erhielt erst ein Vierteljahrhundert später sein neues Schulhaus.

Vereinigung der
Wachtschulge-
meinden mit dem
Dorf

1921 wurden die bisher selbständigen Wachtschulgemeinden Feld-, Berg- und Obermeilen zu einer einheitlichen Schulgemeinde mit dem Dorf vereinigt. Diese vereinigte Schulgemeinde bewilligte einen Kredit von Fr. 22 000.– für eine umfassende Innen- und Aussenrenovation des Schulhauses Obermeilen in den Jahren 1928/29. – Gegen Ende der Zwanzigerjahre machte sich nicht nur in Obermeilen, sondern auch im Dorf ein Mangel an Schulräumen bemerkbar. Die Schulpflege befasste sich mit der Frage, ob ein Schulhaus im Bruechgebiet sowohl Dorf- als auch Obermeilen dienen könnte. Das Gelände, auf welchem heute das Bezirksgebäude steht, war als Standort vorgesehen. Die Gemeindeversammlung vom 29. Dezember 1929 verweigerte jedoch den beantragten Kauf des Baulandes (Fr. 4.–/m²) und gab damit der Meinung Ausdruck, dass jede Wacht weiterhin ihr eigenes Schulhaus haben sollte.

Die neue Schulan-
lage im Oberdorf

Nur wenige Jahre später, an der denkwürdigen Gemeindeversammlung vom 4. September 1934, wurde dem Ankauf von 50 Aren Wiesland am Fuss der Appenhalde für den Bau eines neuen Obermeilemer Schulhauses zugestimmt. Ein Wettbewerb zur Erlangung von Plänen brachte 16 Projekte ein. Bei der Beurteilung bevorzugte man jenes Projekt, das am zweckmässigsten und sparsamsten schien und doch für die Zukunft genügend Erweiterungsmöglichkeiten bot. An der Gemeindeversammlung vom 21. Dezember 1934 stimmten die Meilemer dem Projekt von Architekt Karl Bebi und dem Kostenvoranschlag im Betrag von Fr. 270 000.– mit überwältigendem Mehr zu. Am 19. Juli 1936 wurde das gut gelungene Schulhaus mit einem fröhlichen Jugendfest

eingeweiht. Die beiden Lehrer Romann und Altdorfer schätzten sich glücklich, in der grosszügig gestalteten Schulanlage unterrichten zu dürfen. Die beiden Abteilungen zählten zusammen 110 Schüler. Erst auf Beginn des Schuljahres 1944/45 wurde eine dritte Lehrstelle bewilligt, so dass jede Lehrkraft nur noch zwei Klassen zu betreuen hatte. So blieb es bis 1949. Zu diesem Zeitpunkt war bereits der erste und in der ersten Planung vorgesehene Erweiterungsbau nötig geworden: seeseits wurden zwei Klassenzimmer und ein Werkraum im Untergeschoss angebaut.

Nur sechs Jahre später, im Mai 1955, beschloss die Schulpflege, auf vorsorglich gekauftem Land einen zweiten Neubau zu erstellen. Aus einem Planungswettbewerb von sieben eingereichten Arbeiten erhielt jene von Architekt Hänni den ersten Preis. An einer öffentlichen Versammlung im «Hirschen» wurden die Pläne gezeigt. In der Aussprache kritisierte man die allzu moderne Bauweise und die Dachform. Man wünschte ein Satteldach, das dem Dorfcharakter entspreche. Um nicht eine Verwerfung des Projekts durch die Gemeinde zu riskieren, verlangte die Schulpflege vom Architekten eine Änderung des Entwurfs. Am 9. August 1957 wurden die neuen Pläne von der Gemeindeversammlung genehmigt und schon am 22. September wurde der erforderliche Kredit von Fr. 800 000.– für den Trakt B der neuen Schulanlage mit sechs Klassenzimmern und einer seeseits offenen Turn- und Pausenhalle bewilligt. Am 5. Januar 1959 konnte der Neubau bezogen werden.

Kaum war dieses Bauvorhaben abgeschlossen, sah sich die Schulpflege durch die anhaltend starke Wohnbautätigkeit in Obermeilen gezwungen, den glücklicherweise schon geplanten Trakt C mit vier Klassenzimmern zu realisieren. Die Mehrheit der Stimmberechtigten wollte indessen diese Notwendigkeit noch nicht einsehen und lehnte das Kreditbegehren am 1. Februar 1959 ab. Die Schulpflege liess sich jedoch nicht entmutigen. Sie arbeitete eine neue Vorlage aus. Diese wurde im Juni 1960 genehmigt mitsamt dem erforderlichen Kredit von Fr. 470 000.–. Gleichzeitig mit dem Neubau wurde die Spielwiese seeseits der Schulanlage entwässert und hergerichtet. Am 23./24. September 1961 weihte man die nun voll ausgebaute Schulanlage festlich ein.



Nach all diesen Erweiterungen der Schulanlage konnte die im Jahr 1936 erstellte Turnhalle auf die Länge nicht mehr genügen. Sie vermochte die vielen Turnabteilungen nicht mehr zu fassen, war zu klein und hatte nur einen einzigen Umkleideraum. – Vorerst dachte man an einen Umbau der 1959 er-

Die neue Turnhalle 1974/75

stellten offenen Pausenhalle zu einer vollwertigen Turnhalle. Doch am 15. Dezember 1967 verwarf die Gemeindeversammlung die entsprechende Vorlage und erteilte der Schulpflege den Auftrag, ein besseres Projekt ausarbeiten zu lassen. Man beauftragte Architekt O. Bitterli, ein Neubauprojekt zu verfassen. Um eine befriedigende Lösung zu erhalten, musste die erst zehn Jahre alte Pausenhalle geopfert werden, was in der Bevölkerung auf einigen Widerstand stiess. Doch die Gemeindeversammlung vom 19. Dezember 1969 genehmigte die Vorlage der Schulpflege, und an der Urnenabstimmung vom 1. Februar 1970 wurde der Baukredit von Fr. 1 289 000.– bewilligt. Wegen einer Einsprache betreffend ungenügendem Grenzabstand und der Forderung nach mehr Parkplätzen musste das Projekt nochmals geändert werden. Erst anfangs September 1973 konnte mit dem Bau begonnen werden. Am 24. Mai 1975 wurde die Anlage festlich eingeweiht.

Erweiterung des
Lehrerzimmers
1980/81

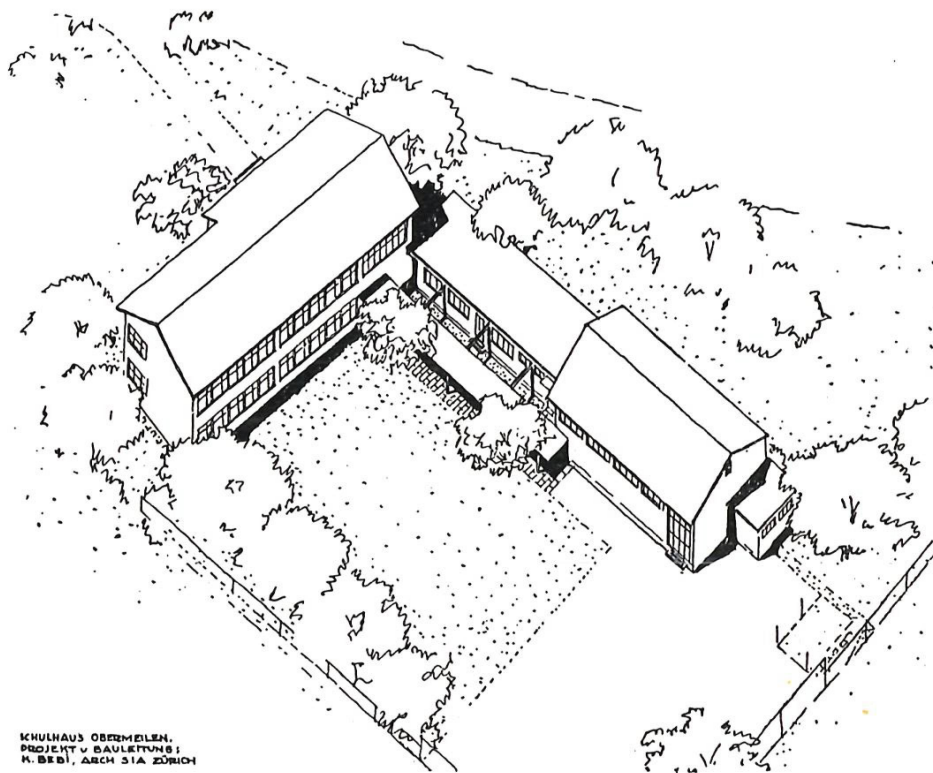
Mit 14 Klassen und rund 300 Schülern ist die Schulanlage Obermeilen zur grössten in der Gemeinde herangewachsen. Neben 14 ständigen Lehrerinnen und Lehrern unterrichten noch eine ganze Anzahl von Fachlehrkräften in Obermeilen. So ist es begreiflich, dass der Wunsch nach einem grösseren Lehrerzimmer immer deutlicher wurde. Die 28 Quadratmeter des 1959 im Trakt B erstellten Lehrerzimmers genügten bei Hauskonventen oder kleinen Versammlungen kaum mehr. So entschloss sich die Schulpflege, durch einen kleinen Anbau seeseits, das Lehrerzimmer zweckmässig zu vergrössern und im Untergeschoss gleichzeitig einen Abstellraum für den Hauswart zu erstellen. Der erforderliche Kredit von Fr. 282 000 wurde an der Gemeindeversammlung vom 28. April 1980 bewilligt und das Lehrerzimmer konnte am 24. Januar 1981 eingeweiht werden. Damit dürften sämtliche Wünsche betreffend Schulhausanlage Obermeilen erfüllt sein. – Was aber geschah inzwischen mit dem alten Schulhaus Obermeilen?

Einrichtung eines
Kindergartens im
alten Schulhaus

Die im Jahre 1936 verlassenen Schulräume wurden vorerst und zeitweise von verschiedenen Vereinen benützt. Der untere Raum diente den verschiedensten Zwecken: als Übungsraum für den Tischtennisclub, als Lagerraum, als Notspital für die Ortswehr und als Notwohnung. So ging in Erfüllung, was der Meilemer Pfarrer Gutmann am 9. Dezember 1834 ins Visitationsbuch geschrieben hatte: «Zum ersten Mal Unterricht im neuen Schulhaus. Möge dieses Gebäude und der in demselben zu ertheilende Unterricht zum bleibenden Nutzen der Schulgenossenschaft und zu geistiger und sittlicher Bildung der lieben Jugend für jetzige und künftige Zeiten gereichen.»

Während die Welt unter den furchtbaren Einwirkungen des 2. Weltkrieges zu leiden hatte, wurde 1942 das ehemalige Schulzimmer im ersten Stock zweckmässig und schön ein-

Schulhausweihe Obermeilen



SCHULHAUS OBERMEILEN.
PROJEKT u. BAULEITUNG:
H. BEDI, ARCH. SIA ZÜRICH

Es gereicht uns zur grossen Ehre, Sie zu der am 19. Juli 1936 stattfindenden Schulhausweihe in Obermeilen einzuladen. Der Beginn dieses feierlichen Aktes ist auf punkt 9.30 Uhr beim neuen Schulhaus in Obermeilen angesetzt. Um 11.15 Uhr findet im Hotel „Hirschen“ daselbst ein Bankett statt. Wir bitten Sie, uns Ihre Teilnahme umgehend bekanntzugeben.

*Mit vorzüglicher Hochachtung,
Schulpflege Meilen,*

Der Präsident: A. Boller

Der Aktuar: Dr. K. Liechti.

Diese Einladung berechtigt zur Teilnahme am Bankett.

Programm:

I. Teil (Der erste Teil des Programms wird bei jeder Witterung durchgeführt)

- 5.00 Uhr Böllerschüsse.
- 7.00 Uhr Choral des „Frohsinn“ Meilen auf dem Dorfplatz Obermeilen.
- 8.30 Uhr Gottesdienst auf dem Turnplatz beim neuen Schulhaus.
- 9.30 Uhr Offizielle Einweihung des Schulhauses:
Gesang des Sängervereins Obermeilen.
Ansprache von Herrn Dr. Aeberly, Präsident der Baukommission.
Ansprache von Herrn Boller, Präsident der Schulpflege Meilen.
Liedervortrag des Sängervereins Obermeilen.
Ansprache eines Vertreters der Bezirksschulpflege.
Ansprache eines Vertreters des Erziehungsrates.
Lied des Gemischten Chors Obermeilen.
Besichtigung des Schulhauses.
- 11.15 Uhr Bankett im Hirschen in Obermeilen.
Ansprache von Herrn Gemeindepräsident Hochstrasser.
Ansprache eines Vertreters der Lehrerschaft.

II. Teil (Bei ungünstiger Witterung wird der zweite Teil verschoben)

- 13.15 Uhr Besammlung der Kinder auf dem Turnplatz beim Schulhaus Dorf.
- 13.30 Uhr Festzug nach Obermeilen und auf die Spielwiese auf der Appenhalden.
Anschliessend Jugendfest auf der Spielwiese.
Volkstümliche Spiele wie: Turnreigen, Singspiele, Topfschlagen, Ballwerfen, Klettern, Rutschbahn, Kasperlitheater etc.
Musikverein „Frohsinn“ u. Handharmonikaklub Meilen-Uetikon (Dir. Wolf)
Festwirtschaft.
- 18.30 Uhr Böllerschüsse als offizieller Abschluss des Anlasses.

Nachher freie gemütliche Unterhaltung auf dem Jugendfestplatz, veranstaltet vom Festwirt.



Altes Schulhaus Obermeilen

gerichtet zur Aufnahme der ersten Kindergartenabteilung von Obermeilen. Fräulein Alice Fehr blieb ihrem Kindergarten 36 Jahre lang treu, bis sie 1978 in den Ruhestand treten durfte.

1951 wurde nach Plänen von Architekt H. Kunz und mit einem Kostenaufwand von Fr. 50 000.– das Schulzimmer im Erdgeschoss vollständig erneuert und als heimeliger zweiter Kindergarten eingerichtet.

Seit 1954 erinnert eine Gedenktafel an Lehrer Johannes Aeppli, der 1854 die ersten Pfahlbauten am Zürichsee entdeckte, (siehe besonderen Beitrag darüber)!

Nach Plänen und unter Leitung von Architekt H. Gessert wurde 1962 das ehrwürdige alte Schulhaus Obermeilen einer Gesamterneuerung unterzogen. Innen und aussen, von oben bis unten machten sich die Handwerker an die Arbeit, wobei die im Hause wohnende Lehrersfamilie für drei Monate eine andere Unterkunft suchen musste. Die wichtigste und dringendste Erneuerung war die Erstellung einer Zentralheizung mit Ölfeuerung. In der Lehrerwohnung wurde eine neue Küche und ein Badezimmer eingebaut. Alle Fenster wurden ersetzt und das Dach bekam einen Schindelunterzug. Die Kosten für diese Arbeiten betrugen Fr. 120 000.–.

Gesamt-
renovation 1962

Zum Schluss unserer kleinen Schulgeschichte von Obermeilen soll noch jener Lehrer gedacht werden, die im alten Schulhaus tätig gewesen sind.

Die Lehrer im
alten Schulhaus

Im 1834 erstellten Schulhaus wirkte vorerst der schon erwähnte Lehrer H. Hottinger. Seine Sechsklassenschule übernahm 1841 Johannes Aeppli, der später wegen seiner Pfahlbaufunde berühmt wurde.

Im Jahre 1861 wurde die Schule in zwei Abteilungen aufgeteilt, und bis 1936 von folgenden Lehrkräften geführt:

1. – 3. Klasse

1861 –	76	Eduard Meyer (von Schöfflisdorf)
1876 –	86	Heinrich Meyer (von Erlenbach)
1886 –	90	Jakob Schneider (von Reutlingen)
1890 – 1928		Fritz Bertschinger (von Volketswil)
1928 –	31	Eugen Scheuter (von Zürich)
1931 –	70	Arnold Altorfer (von Kloten; ab 1936 im neuen Schulhaus Obermeilen)

4. – 6. Klasse

1861 –	86	Johannes Aeppli (von Maur)
1886 – 1921		Heinrich Meyer
1922 –	23	Anna Falk (später verheiratet mit Lehrer H. Zollinger)
1923 –	24	J. Günthardt (Verweser)
1924 –	62	Emil Romann (von Oerlikon; ab 1936 im neuen Schulhaus Obermeilen)